

Prälatur
HEILBRONN

„Gott hat Regie geführt“

ALLMERSBACH IM TAL (Dekanat Backnang) – Die christliche Künstlerin Editha Humburg ist dieser Tage 102 Jahre alt geworden. Und hat nach wie vor viel zu sagen. Sie war leidenschaftliche Eis- und Ausdruckstänzerin, schrieb Theaterstücke und Hörspiele, illustrierte ihre Geschichten und Gedichte selbst. Heute lebt sie im Alexanderstift in Allmersbach im Tal. Von Uta Rohrmann

Ihren Sinn für Schönheit hat sie sich bewahrt, das sieht man schon an ihrem Äußeren. „Warum sollte ich mich auch hässlich machen?“, sagt die Dame mit dem charmanten Lächeln. „Wir sind Originalgeschöpfe eines liebenden Gottes“ – das ist die Botschaft, die die christliche Künstlerin vermittelt.

Die gelernte Gärtnerin pilgerte kurz vor ihrem 80. Geburtstag auf dem

wollte sie nie wieder fort. Mit 99 zog sie dennoch ins Alexanderstift nach Allmersbach im Tal, dankbar für das schöne Zimmer, das sofort frei war: „Da hat mein himmlischer Vater wieder mal so fantastisch Regie geführt, dass ich nur mit offenem Mund da stand“, ist sie überzeugt.

Dennoch fiel ihr die Umstellung von der Weite und Freiheit auf der Alb in „dieses Nest“ sehr schwer. Bis sie

ken jage ich dahin, wo sie herkommen: zum Teufel.“

Diese Erkenntnis hat sich im Leben von Editha Humburg, die als junge Ehefrau mit einer Depression zu kämpfen hatte, immer wieder bewährt. Das Lieblingswort der dreifachen Mutter, zehnfachen Großmutter und siebenfachen Urgroßmutter ist Freude. „Jeden Morgen sage ich mir das Bibelwort: Freut euch in dem Herrn allewege und abermals sage ich: Freut euch!“, so Humburg. Fast jeden Morgen gehe sie noch spazieren, bergauf. „Jeder neue Morgen ist mit Schöner verbunden, mit neuen Erlebnissen“, empfindet die Künstlerin.

Mensch ärgere dich nicht? Nichts für Editha Humburg. Ein bisschen Herausforderung darf es schon noch sein. Sie liebt das Schachspielen – zum Beispiel mit Peter, der auch hier wohnt. Mit dem trifft sich die Urgroßmutter auch fast täglich zum Beten – für die Familie, für nachfolgende Generationen.

Die alte Frau bemerkt immer wieder junge Mütter, die aufs Handy schauen, anstatt ihre kleinen Kinder anzusehen: „Dabei ist Blickkontakt so wichtig, ja lebensnotwendig!“ Gerne würde sie noch ein Heftchen zu diesem Thema herausgeben. Was für ein Privileg es sei, an Gottes Schöpfung beteiligt zu sein, habe sie überwältigend erlebt, als sie ihr erstes Kind im Arm hielt.

Doch ihre Kraft und Zeit sind nun sehr begrenzt. Wenn sie stirbt, wird sie nach Hause gehen. Im Moment sieht es noch nicht so aus. „Dann bleibe ich halt noch hier“, sagt sie.

■ Bücher, CDs und Postkarten von Edith Humburg sind noch erhältlich: www.editha-geschichten.de



Hat sich die Freude am Leben und den Sinn für Schönheit bewahrt: die 102-jährige Künstlerin Editha Humburg.

Foto: Uta Rohrmann

Camino, trotzte Unwettern, kam mit jungen Menschen aus aller Welt ins Gespräch. Sie übernachtete mit um zwei Generationen Jüngeren unter freiem Himmel auf der Schwäbischen Alb. Die in München aufgewachsene Künstlerin entschied sich nach sieben Jahrzehnten in Stuttgart-Degerloch für Ochsenwang (Bissingen an der Teck) als Wahlheimat fürs Alter.

Vom Balkon ihres Zimmers, das sie im Gasthof gemietet hatte, begleitete sie den Sonnenuntergang, genoss die weite Hochebene mit dem Blick auf die Kaiserberge. Eigentlich

beschloss, Allmersbach mit anderen Augen zu sehen, als Kurort mit Flair. „Ich habe den Ort bewusst aufgewertet, um gerne hier zu wohnen.

Sie hat noch immer viel Fantasie

Hier sind Fachwerkhäuser, ein Musikpavillon, eine idyllische Bäckerei mit einem knallbunten Leuchter. Der ist so ver-rückt kitschig, dass er

gute Stimmung verbreitet – das Leben ist lustig!“, so die Seniorin.

Es sei wichtig, auf Menschen zuzugehen, Fragen zu stellen und anzuerkennen, dass wir alle begrenzt sind. „Meine Gedanken entstehen in meinem Hirn. Ich habe in der Hand, was ich denken will. Falsche Gedan-